



Alexius im alten Chorgestühl in der westlichsten Wange auf der Nordseite.

In unserem St. Stephansmünster beherbergen wir bildliche Darstellungen von 33 Heiligen. Heilige sind mehr als nur der Stoff, aus dem schöne Geschichten gemacht wurden: »Heilige sind die, welche mit ihrem Wesen und

Leben verkünden, dass Gott lebt«, meinte Nathan Söderblom, schwed. Bischof + Friedensnobelpreisträger (1866-1931). Ein unbekannter Autor drückte es so aus: »Heilige sind Fenstern gleich, durch die Gottes Liebe wie die Sonne strahlt. Durch ihr Reden und Handeln machen Sie durch alle Zeiten hindurch uns Gott erfahrbar: nah, liebevoll, lebendig.«

In unserem letzten Heft haben wir als ersten Heiligen den hl. Achatius betrachtet. Hierbei haben wir für die 33 Heiligen, denen wir in unserem Münster begegnen, die Ordnung des Alphabets gewählt. Dieses Mal wollen wir uns dem hl. Alexius zuwenden.

Der hl. Alexius – sein Name ist die latinisierte Form des griechischen Alexander, was soviel wie Wehrmann bedeutet – lebte im 4. Jh. n. Chr. Die Legenda aurea des Genueser Bischofs Johannes de Voragine und viele andere Legenden berichten über Alexius. Er, der Sohn des römischen Senators Euphemius und der Aglaia, verließ nach seiner Hochzeit die Eltern und seine angetraute Frau und floh

Heilige im Breisacher Münster

DER HEILIGE ALEXIOUS VON EDESSA

Von Dr. Erwin Grom

nach Edessa, dem heutigen Urfa in der Türkei, wo er als Einsiedler in Armut lebte und bald schon hohe Verehrung erfuhr. Die Legende aus dem 10. Jahrhundert erzählt, er habe 17 Jahre als Bettler vor einer Kirche in Edessa gelebt. Als dem Küster durch ein Gesicht kund wurde, dass dieser Bettler ein heiliger Mann sei, veranlasste er dessen Verehrung. Aber Alexius floh und wurde durch einen Sturm nach Rom zurückgeschlagen, wo sein Vater den als Pilger Bettelnden nicht erkannte, aber mildtätig in sein Haus aufnahm. Wiederum 17 Jahre lebte Alexius unter der Treppe des Elternhauses, vom Gesinde mit Spülwasser übergossen, leidend und Geduld ü bend. Sterbend gab er sich durch ein Schreiben zu erkennen. Zur größten Bestürzung und Betrübnis von Ehefrau und Eltern entzifferte der herbeigerufene römische Bischof das Schriftstück im Beisein der Kaiser Honorius und Arcadius. Durch Berühren seines Leichnams geschahen demnach Heilungen; mit großen Ehren wurde er in der Kirche des Bonifatius I. bestattet.

Alexius gehört seither zu den meistverehrten Heiligen. Reliquien liegen in Rom, in Prag-Brevnov und an vielen anderen Orten. Eine um 1350 gegründete Brüdergenossenschaft zur Pflege von Kranken nannte sich nach ihm »Alexianer«.

Seine Verehrung erlangte ihren Höhepunkt im Spätmittelalter und Barock. Im 17. Jahrhundert wurde von Stefano Landi die Oper über »den heiligen Alexius« zu einem vom späteren Papst Clemens IX. verfassten Libretto komponiert; 1977 wurde sie bei den Salzburger Festspielen wieder aufgeführt.

In unserer Gegend steht die Pfarrkirche in Herbolzheim unter dem Patronat des heiligen Alexius.

Symbolsprache der Alexiuslegende

Alexius ist einer dieser Menschen, die dem Ruf Gottes folgen, alles und alle verlassen, um allein Gott zu dienen. Das Bibelwort: »Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen, DU bist MEIN«, findet eine klare unmiss-



Alexius Stuttgarter Passionale WLB Cod bib 2.58 f. 12r
 17 Jahre lebte Alexius unter der Treppe des Elternhauses. Das Hausgesinde übergießt ihn mit Spülwasser. Alter Stich, dem die Darstellung im Breisacher Chorgestühl nachempfunden scheint (Bild Seite 4).



St. Alexius, Herbolzheim

verständliche und kompromisslose Antwort: Hier bin ich, Herr. So steht Alexius in der Reihe der Jünger Jesu, die auch ihre Familien um Jesu Willen verließen und ist Vorläufer eines hl. Nikolaus von der Flüe und vieler anderer Männer und Frauen, die dem Ruf Gottes unbedingt – also ohne Bedingung – folgten. Ein anderes Motiv findet sich in der Demut, mit der Alexius allen Spott seiner unverständigen Mitmenschen ertragen hat. Gerade dieses Motiv hat in vielen Darstellungen des hl. Alexius Eingang gefunden.

Ein verstecktes Symbol findet sich in der Legende in der Zahl 17: Die Sintflut dauerte bis zum 17. Tag des 7. Monats (150 Tage) Gen 7,11. Josef war 17 Jahre alt als er nach Ägypten verschleppt wurde Gen 37,2. In der christlichen Tradition wird die Zahl 17 als Summe

der Zahlen 10 und 7 gedeutet. In ihnen spiegeln sich die 10 Gebote und die 7 Gaben des hl. Geistes.

17 Völker waren beim Pfingstfest versammelt (Apg 2,9-11).

Schreibt man die Zahl 17 in römischer Weise (XVII) und vertauscht die Ziffern, dann kann hieraus das lateinische Wort VIXI entstehen («ich habe gelebt»).

Wo aber ist in unserem Münster nun der heilige Alexius dargestellt? Wenn wir uns auf die Suche begeben, finden wir ihn im alten Chorgestühl in der westlichsten Wange auf der Nordseite (Bild Seite 4).

Im nächsten Heft werden wir unsere Betrachtungen mit dem hl. Ambrosius fortsetzen.



Betreuer des Münster-Schriftenstands auf Fahrt

Der ehrenamtliche Präsenzdienst der Schriftenstandbetreuer/innen im Münster ist auch eine große Hilfe für die Münsterrenovierung. Dass sie dafür jedes Jahr einmal auf Fahrt gehen dürfen, ist schon Tradition. Ziele waren 2008 die romanische Kirche im elsässischen Ottmarsheim und das Markgräflerland. Auch der Münsterbauverein bedankt sich für den Dienst.

